

GRAZ SIND WIR ALLE

Integrationsleitbild
der Stadt Graz



© iStockphoto/Rawpixel

graz.at/integration

GRAZ

INHALT

Präambel	4
Historischer Hintergrund der Integrationsarbeit der Stadt Graz	8
Partizipative Entstehung des Integrationsleitbilds in mehreren Stufen	12
Die vier Prämissen der städtischen Integrationsarbeit	18
Wege zur Gestaltung von Integration in der Stadt Graz	32
Aufgaben des Integrationsreferats	36
Impressum	39

Mit dem Leitbild „GRAZ SIND WIR ALLE“

möchte die Stadt Graz das Bekenntnis zu einer vielfältigen Stadtgemeinschaft und zur Menschenrechtsstadt Graz erneuern und stärken.

Der Grazer Gemeinderat beschloss im Jahr 2005 die Einrichtung eines Integrationsreferats. Als eines der ersten kommunalen Integrationsreferate in Österreich nahm die Stadt Graz damit eine Vorreiterinnenrolle ein. Das Integrationsreferat bildet einen elementaren Baustein der seit 2001 erklärten Menschenrechtsstadt Graz.

Seit siebzehn Jahren bearbeitet das Integrationsreferat aktiv Themen der Integration und des Zusammenlebens. In dieser Zeit wurden Wissen und stabile Partnerschaften aufgebaut und viel Erfahrung gesammelt. Ein klarer Grundsatz aus diesen Jahren ist: Integration und ein gutes Miteinander können nur gemeinsam gelingen. Das vorliegende Leitbild baut auf diesen

Erfahrungen und dem Wissen der letzten Jahre auf und schließt an die Tradition der Stadt Graz als Menschenrechtsstadt an. Es bildet die Grundlage, auf die die kommunale Integrationsarbeit der Stadt Graz in Zukunft gestellt und aufgebaut werden soll.

Ganz bewusst möchte die Stadt Graz mit diesem Leitbild einen neuen Weg beschreiten.

Dabei besinnt sich das Leitbild auf Grundsätze, die sogenannten Prämissen, an denen sich die Integrationsarbeit der Stadt Graz orientiert, und ein darauf aufbauendes Arbeitsprogramm.

Die Prämissen des Leitbilds finden sich in diversen offiziellen Dokumenten der Stadt Graz wider. Sie sind Bekenntnisse der Stadt

Graz (1) zu einem historischen Migrationsverständnis, das Zuzug in den urbanen Raum als historische Normalität anerkennt, (2) zur bereits genannten Menschenrechtsstadt, (3) zur Wertschätzung kultureller und religiöser Vielfalt in Graz und (4) zu einer nachhaltigen Entwicklung zum Erhalt der Lebensqualität in unserer Stadt auch für aktuelle und zukünftige Generationen. Die Prämissen ergänzen einander und verweisen aufeinander und sind in ihrer jeweiligen Wichtigkeit gleichrangig.

Das Arbeitsprogramm baut auf diesen Prämissen auf und formuliert zentrale Handlungsfelder für die nächsten Jahre, lässt aber gleichzeitig auch Spielräume offen, um flexibel auf unerwartete Bedarfe und Situationen reagieren zu können.

Dabei möchten wir uns als Integrationsreferat auch verstärkt Bereichen und Perspektiven annähern, die bisher weniger fokussiert wurden. Wir verstehen uns hier als lernendes Referat, das auf Dialog und Kompetenzaufbau setzt. So werden im Arbeitsprogramm bereits erfolgreich bearbeitete Handlungsfelder wie Sprachförderung weitergeführt, aber auch zusätzlich neue und gesellschaftlich aktuelle Themen wie beispielsweise Wohnen sowie Umwelt- und Klimaschutz erschlossen.

Insgesamt soll so unser Tun durch einen ganzheitlichen und praxisorientierten Ansatz geleitet werden, der – wie schon in den letzten Jahren in der Arbeit des Integrationsreferats sichtbar wurde – städtische Vielfalt als Normalität und Migration als Teil der Grazer Stadtentwicklung begreift, in die ALLE in Graz lebenden Menschen auf eine bestimmte Weise eingebunden sind. Graz soll eine gute Heimat für alle hier lebenden Menschen sein. Das „WIR“ im Titel meint daher ein „inklusives WIR“, das alle Menschen in Graz einschließt und gleichermaßen anspricht.

Mit dem Leitbild „GRAZ SIND WIR ALLE“ möchte die Stadt Graz das Bekenntnis zu einer vielfältigen Stadtgemeinschaft und zur Menschenrechtsstadt Graz mit seinen Beiräten und Einrichtungen sowie einer lebendigen Integrationslandschaft erneuern und stärken. Der Auftrag zur Menschenrechtsstadt, welchen sich Graz im Jahr 2001 gegeben hat, ist ein kontinuierlicher, nie abgeschlossener Prozess, der immer wieder neu abgeglichen und reflektiert werden und im tagtäglichen Handeln seinen Ausdruck finden muss. Dieser Selbstverpflichtung soll auch durch dieses Leitbild Rechnung getragen werden.

In diesem Sinne hoffen wir, dass uns die lebendige Integrationslandschaft in Graz auch weiterhin konstruktiv, kritisch und engagiert zur Seite steht.

Die Stadt Graz arbeitet für alle Grazer:innen und steht für ein positives Zusammenleben.

HISTORISCHER HINTERGRUND

der Integrationsarbeit der Stadt Graz

Vielfalt prägt das Lebensgefühl unserer Stadt

und diese Vielfalt wird durch
Zuzug von nah und fern mitgestaltet.

Das Lebensgefühl, das unsere Stadt Graz so lebens- und liebenswert macht, wird von Vielfalt geprägt. Diese Vielfalt wird durch Zuzug von nah und fern mitgestaltet. Menschen leben hier seit Generationen, manche nur für eine gewisse Zeit. Sie ziehen weiter, andere bauen sich hier in Graz ein neues Leben auf.

Sie alle bringen neue Erfahrungen, Lebensentwürfe, Perspektiven, Sprachen und Wissen mit. Urbanität lebt von der Begegnung und dem Aufeinandertreffen dieser unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven, Lebensrealitäten und Vorstellungen. Gelingt es, sich in dieser Vielfalt aufeinander einzulassen, kann gemeinsam Neues und Innovatives kreiert werden.

Seit den 1990er-Jahren setzt sich die Stadt aktiv damit auseinander, wie mit dieser migrationsbedingten Vielfalt umgegangen werden soll. So erfolgte 1995 die Institutionalisierung des heutigen Migrant:innenbeirats. Seit den 2000er-Jahren wird an der Umsetzung der Menschenrechtsstadt Graz gearbeitet, 2007 erfolgte die Konstituierung des Grazer Menschenrechtsbeirats. Um die weitere städtische Arbeit zum Thema Migration und Integration systematisch planen und koordinieren zu können, wurde 2001 von der Stadt Graz eine Expertise in Auftrag gegeben, in welcher unter anderem die Empfehlung der Einrichtung eines Referats für Integrationsangelegenheiten erging. 2003 erarbeitete ein Arbeitskreis bestehend aus Vertreter:innen lokaler Vereine, Organisationen und Expert:innen das Konzept für ein solches Referat, welches im Jahr 2004

vom Gemeinderat angenommen wurde. Seit 2005 ist das Integrationsreferat für die Förderung und Entwicklung von Projekten und Strategien sowie Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit hinsichtlich Integration zuständig.

In den ersten Jahren lag der Fokus des Referats auf Netzwerkarbeit und der Förderung interkultureller Begegnungen sowie Sprachförderung.

Mit der Integrationsstrategie 2010 wurde ein Schwerpunkt auf die Förderung von Chancengleichheit und des Erwerbs der deutschen Sprache gelegt. In den folgenden Jahren erfolgte ein Ausbau der Sprach- und Bildungsangebote. Insbesondere seit der Einbettung des Referats in die Abteilung für Bildung und Integration im Jahr 2013 hat sich eine enge Schnittstelle zu den Themenfeldern Bildung und Sprache entwickelt, durch die wichtige Synergien entstanden sind.

Mit der Integrationsstrategie 2015-2020 setzte das Integrationsreferat mit seiner Arbeit vermehrt auf die Mitwirkung und aktive Partizipation von Einzelnen und nannte als die fünf sogenannten „Säulen“ der Integration Sprachen, Rechte & Pflichten, Kultur & Werte, Interreligiöser Dialog und Identifizierung.

Vor dem Hintergrund der Fluchtbewegungen 2015 bearbeitet das Integrationsreferat seit 2016 auch verstärkt das Thema Flucht und damit in Zusammenhang stehende städtische Fragestellungen und Themenfelder. Einen wichtigen Teil bilden dabei die Vernetzungsarbeit und der Informationstransfer.

Seit 2017 ist im Integrationsreferat außerdem das Thema „Freiwilliges Engagement“ angesiedelt, über welches städtische Serviceleistungen in diesem Bereich weiterentwickelt und gebündelt angeboten werden. Das Neu-in-Graz-Paket bildet bereits seit der Einrichtung ein kontinuierliches Serviceleistungspaket des Referats.¹

Seit 2005 arbeitet das Integrationsreferat an der Koordinierung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen

sowie an der Förderung der Integration und
Teilhabe aller in Graz lebenden Menschen.

¹ Eine umfassende Beschreibung der Entstehung und Weiterentwicklung des Integrationsreferats sowie des Wandels der Integrationsstrategien der Stadt Graz ist in der Jubiläumspublikation „Integration. Gemeinsam. Gestalten. 15 Jahre Integrationsreferat der Stadt Graz“ (Stadt Graz 2021) nachzulesen.

PARTIZIPATIVE ENTSTEHUNG

des Integrationsleitbilds in mehreren Stufen

Bei Fragestellungen des guten Zusammenlebens

und der Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts braucht es gemeinsam getragene Lösungen und Ansätze. Beteiligung schafft Mitsprache und stärkt Identifikation.

Die Stadt Graz bekennt sich zur Förderung der Beteiligung aller in Graz lebenden Menschen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für ein Zusammenleben in Vielfalt.² Beteiligung schafft Mitsprache und Identifizierungsmöglichkeit.

Die Beteiligung von betroffenen Menschen fördert bedürfnisorientierte Lösungsfindung, bestärkt und befähigt Betroffene, ihre Interessen zu artikulieren und einzufordern, stärkt das Verantwortungs- und Zuständigkeitsgefühl bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen bei den Involvierten und erhöht die Qualität der ausgearbeiteten Lösungen

durch das Einbringen unterschiedlicher Wissensquellen. Insbesondere bei Fragestellungen des guten Zusammenlebens und der Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts braucht es gemeinsam getragene Lösungen und Ansätze und die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Zugänge verschiedener Bevölkerungsgruppen.

Der Prozess zur Ausarbeitung dieses Leitbildes wurde daher möglichst partizipativ konzipiert und umgesetzt.

Der partizipative Entwicklungsprozess zu diesem Leitbild dauerte insgesamt zweieinhalb Jahre. In diesen waren Expert:innen aus Praxis, Wissenschaft und Verwaltung,

² Siehe hierzu auch die Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung der Stadt Graz https://www.graz.at/cms/beitrag/10327256/7765198/Leitlinien_fuer_die_BuergerInnenbeteiligung.html

Vertreter:innen von selbstorganisierten migrantischen Vereinen, NGOs und Gremien eingebunden. Die Grazer Bevölkerung konnte sich in Form einer Online-Umfrage einbringen.³ Der gesamte Prozess wurde vom Team des Integrationsreferats dokumentiert, zusammengefasst und gemeinsam mit einer externen Expertin aus der Wissenschaft in Form von regelmäßigen Treffen gemeinsam reflektiert.

Der Migrant:innenbeirat wurde im Prozess kontinuierlich in unterschiedlicher Form eingebunden – einerseits fungierte dieser als Experte zu themenspezifischen Fragestellungen im Rahmen von Interviews und Veranstaltungen und andererseits stand er dem Referat als zentraler Netzwerkpartner in der Entstehung dieses Leitbilds zur Verfügung. Der Prozess gliederte sich in mehrere Abschnitte.⁴ Im Frühsommer 2020 fanden im Hinblick auf das 15-Jahre-Jubiläum des Integrationsreferats und auf das Auslaufen der Integrationsstrategie 2020 die ersten zwei Utopien-Workshops mit Expert:innen und NGO-Vertreter:innen statt, in welchen durch interaktive Übungen und Rollenspiele kreative Utopien für Graz entworfen wurden. Ziel war es, dabei „outside of the box“ zu

denken und neue Handlungsfelder und Methoden der zukünftigen Integrationsarbeit zu erschließen.

Im Frühling 2021 erarbeitete das Team des Integrationsreferats auf Basis der Ideen dieser vorangegangenen Workshops in einer Klausur einen Überblick über aktuelle und mögliche Handlungsfelder des Referats. Hierbei wurden aktuelle Herausforderungen und neue mögliche Themenfelder analysiert. Im selben Jahr wurde vom Referat unter dem Titel „Integration im Fokus“ eine Status-quo-Erhebung in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieser Studie wurde auf Basis aktueller Daten und Berichte sowie Interviews mit Fachexpert:innen ein Ist-Stand zu sechs Handlungsfeldern ermittelt. Daraus wurden entsprechende Ableitungen getroffen.⁵

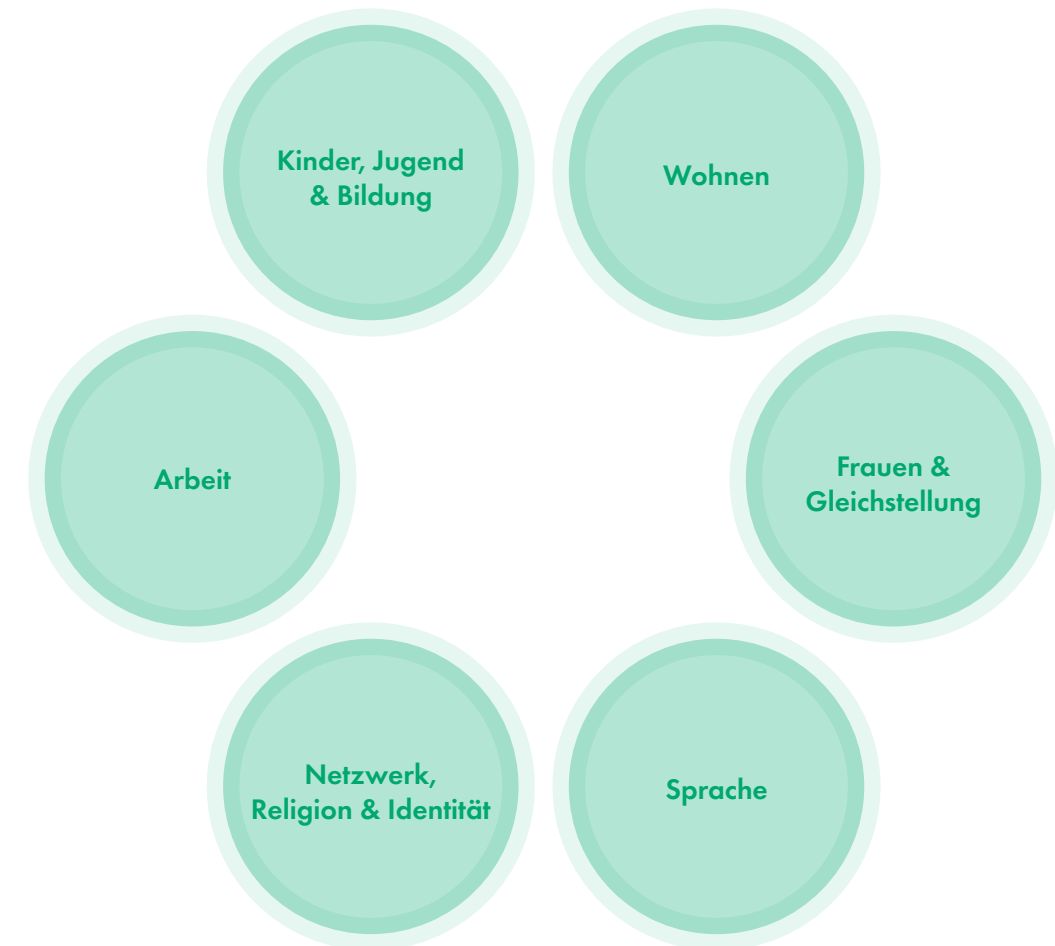
Die 15 befragten Expert:innen, welche sich in unterschiedlichen Institutionen mit der Thematik Migration & Integration in Graz beschäftigen, wurden einerseits allgemein zur sozialen Teilhabe von Grazer:innen mit Migrationsgeschichte und andererseits zu einem ihrer Expertise entsprechenden spezifischen Handlungsfeld befragt.

³ Die breite Einbindung von unterschiedlichen Gruppen folgt der Stellungnahme des Migrant:innenbeirats von 2015, in der angeregt wurde, dass in der Erarbeitung von Leitlinien städtischer Integrationspolitik eine möglichst breite Einbindung verschiedener Akteur:innen und der Zivilgesellschaft erfolgt.

⁴ Aufgrund der Covid-19-Pandemie waren während des partizipativen Prozesses einige zeitliche und örtliche Adaptierungen notwendig wie beispielsweise die Verschiebung der Workshops auf die Sommerzeit, in der gesetzliche Auflagen gelockert wurden, bzw. die Online-Durchführung der Befragung der Grazer Bevölkerung.

⁵ Die Handlungsfelder umfassen: Kinder, Jugend, Bildung; Sprache; Frauen und Gleichstellung; Arbeit; Netzwerk, Religion, Identität; Wohnen als ein zusätzliches von den Expert:innen eingebrachtes Handlungsfeld.

Integration im Fokus: Ermittlung eines Ist-Stands zu sechs Handlungsfeldern



Außerdem wurde eine mehrsprachige⁶ Online-Bevölkerungsumfrage durchgeführt, bei welcher in Graz hauptsitzgemeldete Personen über 15 Jahre zum Zusammenleben in Graz befragt wurden. Insgesamt beteiligte sich die Grazer Bevölkerung in einem neunwöchigen Befragungszeitraum mit 1.626 ausgefüllten Fragebögen. Ergänzend wurde im Rahmen der Status-quo-Erhebung ein Vorschlag für ein zukünftiges Daten-Monitoring ausgearbeitet.⁷

Die Ergebnisse aus den vorangegangenen Veranstaltungen sowie aus der Status-quo-Erhebung wurden im Referat zusammengetragen und in einer Gesamtschau mit Hilfe einer Expertin aus der Wissenschaft analysiert. Darauf aufbauend erfolgte die Skizzierung des Leitbilds in Grundzügen und die Erstellung eines ersten Themencontainers für das Arbeitsprogramm.

In einer Dialog-Veranstaltung im Juli 2022 wurden knapp 40 Teilnehmer:innen (be-

stehend aus Repräsentant:innen des Migrant:innen- und Menschenrechtsbeirats, Vertreter:innen lokaler NGOs, von kooperierenden Organisationen, aus Verwaltung und der Politik⁸) die Grundzüge des Leitbilds präsentiert, Fragen dazu beantwortet und eine Einschätzung der Inhalte abgefragt. Im Anschluss daran bearbeiteten die Teilnehmer:innen in zwei parallel stattfindenden Workshops die beiden Themen „Wohnen & Migration“ und „Generationen im Dialog“ im Gruppensetting. Dabei gaben zu Beginn Expert:innen einen fachlichen Input zur Ist-Situation, woraufhin die Teilnehmer:innen mittels eines partizipativen und kreativen Ansatzes Visionen und Zielvorstellungen erarbeiteten. Ergebnisse daraus finden als neue Perspektiven und Handlungsfelder im Arbeitsprogramm Abbildung.

Die finalen Ergebnisse aus dem Gesamtprozess liegen nun in Form dieses Leitbilds und des Arbeitsprogramms vor.

⁶ Die Online-Umfrage konnte auf Deutsch, Englisch, Kroatisch/Serbisch, Türkisch, Rumänisch, Farsi und Arabisch abgerufen werden.

⁷ Eine Zusammenfassung des Berichts findet sich unter graz.at/integration

⁸ Vertreten waren (in alphabetischer Reihenfolge): Afro-Asiatisches Institut, Antidiskriminierungsstelle, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Caritas Steiermark, Danaida, Deutsch und Mehr, Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie, Friedensbüro, gemma!, Gleichbehandlungsanwaltschaft, IKEMBA, Integrationsreferat, InterACT, ISOP, Menschenrechtsbeirat, Mentor, Migrant:innenbeirat, Pronegg & Schleich Soziale Dienste, Sindbad, Stadtrat Krotzer, Stadtratsbüro Krotzer, Zebra.

2020

Utopien-Workshops

2020

Bilanz im Rahmen der Publikation „Integration. Gemeinsam. Gestalten.“

2021

Klausur des Integrationsreferats

2021
–
2022

Status-quo-Erhebung mit Expert:inneninterviews und einer Online-Bevölkerungsumfrage

2022

Dialog-Veranstaltung „GRAZ SIND WIR ALLE“

DIE VIER PRÄMISSEN

der städtischen Integrationsarbeit

Die Stadt Graz richtet ihre Integrationsarbeit nach vier Grundsätzen aus.

Im Laufe der letzten 25 Jahre hat sich Graz in zahlreichen Initiativen, Dokumenten und Erklärungen mit unterschiedlichen Aspekten und aktuellen Herausforderungen einer städtischen Gesellschaft auseinandergesetzt.

Auf Basis dieser Grundlagen konnten vier Prämissen für Integrationsarbeit der Stadt Graz herausgearbeitet und formuliert werden.

PRÄMISSE EINS

Historisches
Migrationsbewusstsein
der Stadt Graz

Graz war und ist seit jeher ein Ort,

der von unterschiedlichen
Migrationsbewegungen geprägt ist.

Die Stadt Graz ist sich der historischen Dimension und Bedeutung von Migrationsbewegungen für die Entwicklung von Graz bewusst. Graz war und ist seit jeher, wie Städte weltweit, ein Ort, der von Zuzug geprägt ist.

Durch diesen auch im Historischen Jahrbuch der Stadt Graz 2022 beschriebenen „historischen Normalfall Migration“⁹ und dem damit einhergehenden Zuzug von unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern nach Graz ergibt sich das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Perspektiven, Wissensbeständen, Lebenserfahrungen und Fähigkeiten.

Verschiedenste Akteur:innen in der Stadt gestalten diese gegebene Vielfalt nach ihren Vorstellungen. Dieser Gestaltungsprozess wird vom aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, von der bestehenden Rechtsordnung, von politischen Strukturen, Normen und Ideen beeinflusst.

Generell gilt, dass sich bei der Auseinandersetzung mit Vielfalt in der Stadt wertvolle Lernmöglichkeiten ergeben.

Vielfalt an sich stellt kulturelle, wirtschaftliche und soziale Ressourcen für alle dar, die der individuellen und gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung dienlich sind.

⁹ Bouvier, F. et al. (2022): Einleitung. In: *ibid.* (Hg.): *Migrationsraum Graz*. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. Leykam: Graz, S. 12.

PRÄMISSE ZWEI

Menschenrechtsstadt Graz

Die Menschenrechte stellen die Basis

für jegliche Maßnahmen im Bereich der Integrationsarbeit der Stadt Graz dar.

Die Stadt Graz bekennt sich seit 2001 in der Grazer Menschenrechts-erklärung dazu, sich in ihrem Handeln von den internationalen Menschenrechten¹⁰ leiten zu lassen, und wird dabei vom Grazer Menschenrechtsbeirat begleitet.

Dieses Ziel verfolgt die Stadt Graz in Kooperation mit dem Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC), welches auch die Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirats ist und das dort ansässige UNESCO-Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen betreibt. Dieser Auftrag wird durch eine Reihe von Einrichtungen in der Stadt unterstützt, wie beispielsweise

durch die Antidiskriminierungsstelle Steiermark und das Friedensbüro Graz u.v.m.

Die Menschenrechte stellen daher auch die Basis für jegliche Maßnahmen im Bereich der Integrationsarbeit und der Anerkennung von Migrationsbiographien für die Stadt Graz dar.

Ein besonderer Fokus bei der Umsetzung der Menschenrechte liegt auf der Information von Kindern und Jugendlichen über Menschenrechte und in weiterer Folge auf Kinderrechten, dem Dialog zwischen den Generationen, der Gestaltung einer gendergerechten Stadt Graz, der Anti-Rassismuarbeit sowie der Repräsentation und Anhörung der Interessen von Migrant:innen, direkt und in Vertretung durch den Migrant:innenbeirat der Stadt Graz.

¹⁰ Als bedeutende Menschenrechtsdokumente innerhalb Europas gelten insbesondere die Europäische Menschenrechtskonvention sowie die Europäische Grundrechtecharta.

Kinderrechte in Graz

Die Stadt Graz bekennt sich zur UN-Konvention über die Rechte des Kindes und teilt damit die Vision, dass „die Rechte von Kindern in allen gesellschaftlich relevanten sozialen Systemen bewusst gelebt werden“¹¹. Dementsprechend wird im Rahmen der Integrationsarbeit der Stadt Graz ein Fokus auf die Einhaltung der Rechte von Kindern mit Migrationsgeschichte gelegt.

Gendergerechte Stadt Graz

Die Stadt Graz bekennt sich seit 2012 zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie verpflichtet sich hierbei zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und zur Bekämpfung von Diskriminierung und Benachteiligung jeglicher Art. Ebenso bekennt sich die Stadt Graz zum Grundsatz der Prävention und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt (2009). Diese Grundsätze einer gendergerechten Stadt Graz sollen bei allen Maßnahmen im Bereich Integrationsarbeit und Anerkennung von Migrationsbiographien der Stadt Graz Berücksichtigung finden. Mädchen und Frauen sollen damit in ihrer Selbstbestimmung gestärkt und Gerechtigkeit soll für alle Geschlechter mit und ohne Migrationsbiographie gefördert werden.

Europäische Städtekoalition gegen Rassismus

Die Grazer Bevölkerung ist vielfältig. Menschen mit Migrationsgeschichte machen in dieser einen wichtigen Teil aus. Rassismus schwächt die demokratischen Werte einer vielfältigen Gesellschaft und gefährdet das friedliche Zusammenleben. Die Stadt Graz ist seit 2006 Mitglied der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus und verpflichtet sich damit, sich wirkungsvoll gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einzusetzen. Im Jahr 2023 erneuert die Stadt Graz unter Einbindung des Migrant:innenbeirats dazu ihr 10-Punkte-Aktionsprogramm.

Migrant:innenbeirat der Stadt Graz

Der Migrant:innenbeirat als politische Interessensvertretung für Grazer:innen mit Drittstaatsangehörigkeit ist ein Beratungsgremium für die Stadtpolitik und wichtiger Partner bei der Gestaltung und Umsetzung von Integrationsarbeit in Graz. Er bildet eine Informationsdrehscheibe für Migrant:innen betreffend aller stadtrelevanten Fragen, fasst inhaltliche Stellungnahmen zu städtisch geförderten Integrationsprojekten und -maßnahmen und ist in sämtlichen politischen Ausschüssen sowie im Menschenrechtsbeirat vertreten.

Der Grazer Migrant:innenbeirat

versteht sich als Fachbeirat und Kooperationspartner bei der Gestaltung und Umsetzung von Integrationsarbeit.

¹¹ Vereinte Nationen (1989): Konvention über die Rechte des Kindes, New York, 20. November 1989, Stand: 14.5.2022. https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf

PRÄMISSE DREI

WERTSCHÄTZUNG
VON KULTURELLER
UND RELIGIÖSER
VIELFALT

Die Stadt Graz bekennt sich

zum Erhalt ihres kulturellen Erbes und ist
seit 1999 UNESCO Welterbestätte.

Die Stadt Graz schätzt den Wert kultureller, sprachlicher und religiöser Vielfalt. So ist die Stadt Graz seit 1999 UNESCO Welterbestätte und bekennt sich zum Erhalt ihres kulturellen Erbes.

Weiters ist die Stadt Graz eine Stadt der Sprachenvielfalt und gelebten Mehrsprachigkeit. Sie ist Partnerin des Sprachennetzwerks Graz und setzt gemeinsam mit ihm Aktionen und Initiativen zur Förderung von Mehrsprachigkeit.

Die Stadt Graz schätzt religiöse Vielfalt und drückt dies durch die Förderung des inter-

religiösen Dialogs aus. So werden in Kooperation mit dem Interreligiösen Beirat der Stadt Graz und der im Afro-Asiatischen Institut Graz angesiedelten Geschäftsstelle „ComUnitySpirit“ diverse Projekte und Initiativen umgesetzt. Eine wichtige Grundlage dazu bildet die von der Stadt Graz 2013 unterzeichnete Erklärung zum interreligiösen Dialog. Sie steht für gegenseitiges Verständnis, wechselseitige Anerkennung, Versöhnung, Wertschätzung und Zusammenarbeit der Religionen und Kulturen und dient als Leitfaden für ein friedliches interreligiöses und interkulturelles Zusammenleben in Graz und Europa.

PRÄMISSE VIER

NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG
IN GRAZ

Die Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung

sollen auch bei Maßnahmen zur Gestaltung der städtischen Integrationsarbeit Berücksichtigung finden.

Gemäß der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bekennt sich die Stadt Graz¹² zu den genannten 17 Zielen einer nachhaltigen Entwicklung und legt unter anderem besonderen Fokus auf das Ziel 11: „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“¹³.

Um die Lebensqualität künftiger Generationen zu sichern, braucht es klimafreund-

liche, soziale und nachhaltige Städte. Daher sollen alle Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung – sei es sozial, kulturell, ökonomisch, ökologisch oder institutionell – bei sämtlichen politischen Maßnahmen und damit auch bei Maßnahmen zur Gestaltung der Integrationsarbeit berücksichtigt werden, damit sowohl jetzt als auch in Zukunft alle in Graz lebenden Menschen die gleichen Ressourcen und Möglichkeiten zur Gestaltung ihres Lebens vorfinden.

¹² Siehe hierzu das Programm der Ökostadt Graz (2017): https://www.umwelt.graz.at/cms/dokumente/10283128_6703492/af81c930/ÖKOSTADT%20Graz_170130.pdf

¹³ Generalversammlung der Vereinten Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, New York, 25. September 2015. <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

INTEGRATION IST QUER- SCHNITTS- MATERIE

Um das Zusammenleben in Vielfalt in Graz erfolgreich gestalten zu können, braucht es ein Grundverständnis der Materie Migration und deren Mehrdimensionalität.

Die formulierten Prämissen stellen einen Orientierungsrahmen dar, in welchem Maßnahmen hinsichtlich Migration und Integration in der Stadt Graz gestaltet werden sollen. Demnach sollen bei der Umsetzung dieser Maßnahmen die historische Perspektive inkludiert, die Menschenrechte mit Fokus auf Gendergerechtigkeit, Kinderrechte

und Dialog der Generationen eingehalten, klare Stellung gegen Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art eingenommen, zukunftsorientiert auf die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung geschaut und sprachliche, kulturelle und religiöse Vielfalt wertgeschätzt werden.



Die vier Prämissen der Integrationsarbeit der Stadt Graz ergänzen einander und bauen gleichzeitig aufeinander auf. So basiert beispielsweise die Wertschätzung kultureller und religiöser Vielfalt auf dem historischen Verständnis einer gewachsenen, urbanen Vielfalt. Weiters legt die Besinnung auf die Menschenrechte den Rahmen dafür dar, dass alle Menschen bei der gemeinsamen Sorge und Pflege unserer Ressourcen beteiligt werden sollen. Oben werden die Verbindungen der vier Prämissen untereinander graphisch dargestellt. Ergänzend kann kulturelle und religiöse Vielfalt nur in Kombination mit der Wahrung der Menschenrechte gleichberechtigt, diskriminierungsfrei und rassismuskritisch gelebt werden.

WEGE ZUR GESTALTUNG

von Integration in der Stadt Graz

Die Stadt Graz verfolgt folgende Zugänge in ihrer Integrationsarbeit:



Auf Basis der beschriebenen Prämissen verfolgt die Stadt Graz folgende Zugänge in ihrer Integrationsarbeit:

Förderung der Teilhabe

Übergeordnetes Ziel der Stadt Graz ist die Ermöglichung von Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Unter Teilhabe wird die gleichberechtigte Möglichkeit zur Mitwirkung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Sphären verstanden. In der Stadt Graz betrifft das unterschiedliche Angebote im Bereich Bildung, Arbeitsmarkt, Freizeit etc. Maßnahmen werden in jeweils jenen Bereichen gesetzt, in welchen sich Barrieren für Menschen mit Migrationsgeschichten unterschiedlichster Art zeigen. Das Bereitstellen von Informationen und die Möglichkeit einer grundsätzlichen Orientierung bilden dabei die Basis für weitere daran anschließende konkrete Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft.

Ermöglichung von Partizipation

Basis für umfassende Teilhabe ist rechtliche und gesamtgesellschaftliche Anerkennung und Partizipation. Partizipation soll allen in Graz lebenden Menschen die Möglichkeit geben, sich an der konkreten Ausgestaltung der Integrationsarbeit zu beteiligen. Die Möglichkeiten der Beteiligung sollen dabei – auch im Hinblick auf die Leitlinien für Bürger:innenbeteiligung der Stadt Graz – transparent nach außen kommuniziert und gefördert werden.

Demnach sollen alle Menschen unabhängig

von Geburtsort, Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung, Erstsprache(n) oder Religionszugehörigkeit in Graz Möglichkeiten finden, sich bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung des Zusammenlebens in Vielfalt in Graz einzubringen, sei es beispielsweise in Form von Vereinsarbeit, ehrenamtlicher Tätigkeit, im Rahmen einer Profession im Bildungs-, Kultur-, Gesundheits- oder Sozialbereich, in der Wissenschaft, als Wirtschaftstreibende oder Repräsentant:innen von Gremien oder als individuelle in Graz lebende Menschen.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Integrationsarbeit auf lokaler Ebene wird und soll auch weiterhin durch die Kooperation mit unterschiedlichen Akteur:innen aus dem Integrationsbereich und der Zivilgesellschaft ermöglicht und umgesetzt werden. Hierfür werden bestehende Netzwerke mit NGOs und Interessensvertreter:innen sowie Expert:innengremien gepflegt und ausgebaut sowie Freiwillige und NGOs in ihrer Arbeit unterstützt. Auf die gemeinsame Erarbeitung von bedürfnisorientierten Projekten und Maßnahmen wird auch weiterhin besonderer Wert gelegt. Ein zentraler Partner des Integrationsreferats ist dabei der Grazer Migrant:innenbeirat, der die Interessen der Grazer:innen mit Drittstaatsangehörigkeit offiziell vertritt.

Sensibilisierung & Prävention

Die Stadt Graz setzt sich zum Ziel, das öffentliche Bewusstsein und das Bewusstsein im Haus Graz dahingehend zu stärken, dass Migration ein historischer und aktueller Teil von

Graz ist. Die Vermittlung und Stärkung von interkultureller Kompetenz auf Verwaltungsebene nimmt hier eine Schlüsselrolle ein. So sollen Dienststellen der Stadt Graz informiert und dabei unterstützt werden, städtische Vielfalt als Querschnittsmaterie im eigenen Arbeitsfeld zu berücksichtigen und zu nutzen und ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Weiterer essentieller Teil dieser Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist die Präventionsarbeit hinsichtlich Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Fundamentalismus. Damit soll demokratiefeindlichen Tendenzen entgegen gewirkt und Bewusstsein geschaffen werden, dass diskriminierende Mechanismen und Strukturen nach wie vor wirkmächtig sind und Ungerechtigkeiten reproduzieren, gegen welche vorgegangen werden muss.

Ziel ist es, gemeinsam das Miteinander in Vielfalt positiv zu gestalten und Diversität als Ressource gewinnbringend für alle zu nutzen.

Reagieren auf aktuelle Herausforderungen

Migrationsphänomene sind facettenreich und vielschichtig. Abhängig vom jeweiligen Typus und Hintergrund von Migration er-

geben sich unterschiedliche Themenfelder, in welchen Maßnahmen notwendig sind, um die Prämissen der Integrationsarbeit der Stadt Graz zu erfüllen. Demnach setzt sich die Stadt Graz zum Ziel, situationsbedingt flexibel und bedürfnisorientiert auf Migrationsphänomene in Graz zu reagieren. Die Stadt Graz ist sich dabei stets bewusst, dass sich unterschiedliche Handlungsfelder im Bereich der Integrationsarbeit je nach Migrationsphänomen und gesellschaftlicher Gesamtsituation ergeben können.

Für ein besseres Verständnis dieser Phänomene wird der Input unabhängiger Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis eingeholt. Zentrale Wissensquellen sind aktuelle wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Studien, um aktuelle Herausforderungen und Handlungsfelder rasch und objektiv identifizieren zu können. Die Förderung und Beauftragung wissenschaftlicher Arbeiten zu diesen Themenfeldern sind Teil der Integrationsarbeit der Stadt Graz, um fundierte und geeignete Maßnahmen in die Wege leiten zu können. Hierfür setzt die Stadt Graz auch und insbesondere auf die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit verschiedenen Stakeholder:innen aus der Praxis, um konkrete und lokal abgestimmte Lösungen und Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen.

AUFGABEN

des Integrationsreferats

Das Integrationsreferat ist für die Umsetzung

des Leitbilds und des darauf
aufbauenden Arbeitsprogramms
zuständig.

Das Integrationsreferat ist für die federführende Umsetzung des Integrationsleitbilds und des darauf aufbauenden Arbeitsprogramms mit seinen jeweiligen Handlungsfeldern und Zielen unter Beachtung der Prämissen zuständig.

Zusätzlich ist es die Aufgabe des Integrationsreferats, – auf Basis des Dialogs mit Expert:innen, Netzwerkpartner:innen und den in Graz lebenden Menschen mit Migrationsgeschichte – der Politik eine Erweiterung der Handlungsfelder und dazugehörige Maßnahmen vorzuschlagen.

Das Integrationsreferat fungiert dementsprechend als Schnittstelle zwischen Magistrat und Organisationen, Vereinen, Interessens- und Selbstvertretungen, Ex-

pert:innen, Initiativen und Gruppen sowie allen interessierten Grazer:innen mit und ohne Migrationsgeschichte. Es weist auf unmittelbare Bedarfe und städtische Handlungsoptionen im Hinblick auf das Integrationsleitbild hin und initiiert Projekte und Maßnahmen im Arbeitsfeld Migration und Integration zur Förderung eines guten Zusammenlebens. Es betreibt aktive Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit durch Teilnahme an Veranstaltungen und der Herausgabe von Informationsmaterialien und Publikationen. Darüber hinaus setzt es auch eigenständig Serviceangebote, Projekte und Veranstaltungen in diesem Arbeitsfeld um.

Das Integrationsreferat ist für die Abstimmung und Abwicklung finanzieller Förderungen von Projekten und Maßnahmen von

Organisationen, Vereinen und Initiativen im Integrationsbereich zuständig, die der Umsetzung des Integrationsleitbilds und des jeweiligen Arbeitsprogramms der Stadt Graz dienen. Dabei ist die Stadt Graz als Kommune eine von mehreren Akteur:innen im Bereich der Finanzierungsmaßnahmen von integrationsfördernden Angeboten. Andere Gebietskörperschaften mit gesetzlichen oder freiwilligen Leistungen wirken ebenso auf städtische Integrationsmaßnahmen ein, wie z. B. Einrichtungen der Zivilgesellschaft und Freiwilligenorganisationen und -initiativen mit Finanzierungsmöglichkeiten ab-

seits der öffentlichen Hand (z. B. Spenden). Das Integrationsreferat setzt daher auf Vernetzung, Dialog und Abstimmung, um Angebote möglichst treffsicher und bedarfsgerecht zu gestalten.

Die Stadt Graz versteht Integration als Querschnittsmaterie, die möglichst von allen Dienststellen mitzubedenken ist. Das bedeutet, dass städtische Vielfalt alle Dienststellen der Stadt Graz betrifft und innerstädtisch auch Angebote über Leistungen des Integrationsreferats hinaus ihre Wirkung entfalten.

GRAZ SIND WIR ALLE. Integrationsleitbild der Stadt Graz.

Medieneigentümerin und Herausgeberin
Stadt Graz, Integrationsreferat
Keesgasse 6, 8010 Graz
integrationsreferat@stadt.graz.at

Wissenschaftliche Aufbereitung und Begleitung
Mag.^a phil. Petra Wlasak MA, MAS, PhD

Inhaltliche Verantwortung
Mag.^a Kavita Sandhu, BA MA
Leitung Integrationsreferat

Projektverantwortliche
Alexandra Lambrecht
Integrationsreferat

Lektorat
Nina Wurzer, BA MA

Fotos
Umschlag: iStockphoto/Rawpixel

Layout & Grafik
achtzigzehn
Konzept & Gestaltung GmbH
Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz
ein Unternehmen der Holding Graz

Druck
Druckhaus Scharmer GmbH
Europastraße 42, 8330 Feldbach

Stadt Graz
Abteilung für Bildung und Integration
Geschäftsbereich Integration
Keesgasse 6, 8010 Graz

Tel.: +43 316 872-7481
integrationsreferat@stadt.graz.at

graz.at/integration